

Wie selig ist's, zu wandern

Text: Rudolf Brockhaus (1856-1932)

Musik: nach Johan Crüger (1598-1662)

1. Wie se - lig ist's, zu wan - dern mit Je - su ein und aus!
Er lei - tet Sei - ne Her - de ge - treu ins Va - ter - haus.

4
Nichts kann sie je - mals rau - ben aus Sei - ner star - ken Hand; stets

9
hält sie fest und si - cher der Lie - be star - kes Band.

2. Wenn ich mich einsam fühle, verlassen und bedrückt,
so eil ich hin zu Jesu, der allzeit mich erquickt.
Bin ich versucht, schleicht Zweifel sich ein in mein Gemüt,
ein Blick, ein Ruf zu Jesu – und Satan gleich entflieht.

3. Wenn vor der Sorgen Schwere mein schwaches Herz erbebt,
wenn Stürme mich umtosen, das Heer sich wild erhebt,
wenn alles mir entgegen in diesem Tränental –
vertreibt ein Blick auf Jesum die Sorgen allzumal!

4. Er kennt die Schäflein alle, mit Namen Er sie nennt.
Sie kennen Ihn, den Treuen, wie Er den Vater kennt.
Bald langt die „kleine Herde“ am Ziele droben an.
Bald ist der Weg beendet, der letzte Schritt getan.

5. Wie voll wird dann ertönen das Lob der sel'gen Schar!
Das neue Lied sie singen dem Lamme immerdar.
Ja, Dank Dir, teurer Heiland, mein Jesus, Du mein Herr!
Jetzt und in alle Zeiten: Anbetung Dir und Ehr'!